

Christine Dähn

UTE FREUDENBERG
JUGENDLIEBE

Die Biografie

neues leben

INHALT

»JUGENDLIEBE«	9
DIE DONNERSTAGSROSE UTE UND DIE GIRAFFE	16
DER MEGA HIT »AUF DEN DÄCHERN VON BERLIN«	34
MENDOCINO – DIE ENTDECKUNG DER SÄNGERIN UTE FREUDENBERG	46
WIE SCHWER IST ES, EIN LEICHTGEWICHT ZU SEIN	60
ON TOUR	65
SIND MÄNNER NUN EINE VERIRRUNG DER NATUR ODER NICHT?	72
DAS PARADIES IM »PARADIESCHEN«	94
DIE CHEFIN	110
AUF TOURNEE UND »LA BUNDA!«	122

DER GROSSE STARKE MANN: MANFRED SCHMITZ	127
DIE ELEFANTENKARRIERE	144
FRITZ UND LIESCHEN	208
NEUANFANG IN DÜSSELDORF	216
DER PAPAGEI	244
DIE CD »DAS IST LEBEN«	254
HEIMWEH	264
CHANSONS	280
DER KOMPONIST UND SEINE »JUGENDLIEBE«	286
DISKOGRAPHIE	303



Mendocino lagern tausend Kilometer
und mehr zwischen mir und dem
Glück.

Mendocino war das Land, in dem ich
aufgewachsen bin, so fern.

Aber kein einziges „mendocino“ lag
zwischen euch und mir.

Ich danke euch, meinen Fans,
für die Wärme und die Liebe,
die ihr mir und meinen Siedern
schenkt.

In tiefer Verbundenheit

eure

Heidi

»JUGENDLIEBE«

Ich war krank.

Sterbenskrank.

Diese Krankheit ist heimtückisch.

Sie kommt und geht, wann sie will, und befällt, wen sie möchte. Sie verschont nicht Könige, Kaiser, Knackis, Politiker, Ärzte, Pfadfinder und, als es die DDR noch gab, auch FDJler nicht. Ich ergab mich ihr zum ersten Mal, als ich fünfzehn Jahre alt war. Eskimos kennen 180 Wörter für Schnee, die antiken Griechen 60 für Gelb, und Berliner können 100 mörderharte Flüche ausstoßen. Dieser außerirdische Zustand hat nur einen Namen, ist weiblich und verwirrend wie ein Irrgarten. Unerwartet schlägt »sie« zu, umzingelt uns und zerreißt die innere Gemütlichkeit. Sozialwissenschaftler nennen sie »Jugendliebe«.

Als sie in mich hinein rieselte, konnte ich mich nicht wehren. Mein Herz verrutschte, meine Hände gruben sich in meine Manteltaschen. Sie fanden nichts, was sie hielt, streichelte oder nur berührte. Sie erwürgten den letzten Rest von einem Taschentuch.

Ich spürte gleich, die Jugendliebe verwandelt uns in pflaumenweiche Wesen, die eine Johannisbeere nicht mehr von einer Kokosnuss unterscheiden können.

Knöcheltief stand ich im Eiswasser einer Pfütze und bemerkte es nicht. Ich erregte sogar das Mitgefühl der winterweißen Bäume hinter unserem Haus, die sich wie einsichtige Seelen zu mir neigten. Ich wäre gern ein »bisschen Tanne« gewesen. Wenn möglich, eine Thüringer Tanne, die klagen und seufzen kann, sich wiegen und nicken darf, duldsam wächst und diese alle Muskeln und Fasern eines Körpers lahmlegende Krankheit nie vergisst.